

Kai Petersen, Frank Schwiecker

## Bei Licht betrachtet

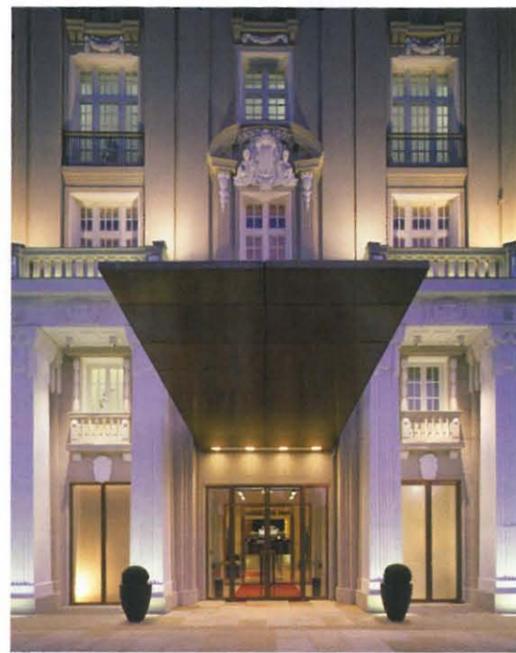
Licht-Raumerlebnisse Casino Esplanade

Vor einigen Monaten hat das neue Casino Esplanade am Hamburger Stephansplatz seinen Betrieb aufgenommen und bietet seinen Gästen seitdem ein qualitativ hochwertiges Ambiente, das den Charme der Klassik mit dem Esprit des modernen Interieurs und Entertainments verbindet. Gemeinsam haben Architekt Jürgen Böge und Lichtplaner Peter Andres ein spannendes Licht-Raum-Erlebnis geschaffen, das die neue Spielbank zu einem Publikumsmagneten im Zentrum Hamburgs machen soll. Licht und Architektur bilden hier eine harmonische Einheit und schaffen eine Aufenthaltsatmosphäre, die zum Verweilen einlädt.



Beleuchtete Gebäudefassade

Foto: Klaus Frahm



Beleuchteter Eingangsbereich

Foto: Klaus Frahm

Im Herzen der Hansestadt, am Stephansplatz 10, wurde im Dezember 2006 Hamburgs neue Spielbank als „Casino Esplanade“ eingeweiht. Mitten im pulsierenden Leben der Elb-Metropole, die mit dem Jungfernstieg, der Europa-Passage, dem Neuen Wall und dem Casino Esplanade ein neues städtisches Ensemble hanseatischer Lebensart schafft.

Mit dem Casino fügt sich nicht nur eine architektonisch bedeutsame „Hamburgensie“ in das Ensemble der City ein. Erstmals präsentiert sich die Spielbank Hamburg in einem solitären Gebäude und erhält damit einen eigenständigen Auftritt als traditionelles Unternehmen der gehobenen Abendunterhaltung.

In einem Palais von 1907 knüpft das Casino Esplanade an die Geschichte des Prachtbaus an: Ursprünglich beherbergte es eines der luxuriösesten Grand Hotels Europas, um später Standort eines Cabarets, eines Filmtheaters und der legendären Tarantella Bar zu sein. 1973 wurde der Stephansplatz 10 zum Bankenstandort der damaligen Nordwestdeutschen Volksbanken. Zuletzt hatte die DZ Bank ihren Sitz in dem klassizistischen Prachtbau zwischen Dammtorbahnhof und Gänsemarkt.

Dieser Bankenstandort wird neu interpretiert: Den Gast erwartet ein kleines Las Vegas im hanseatischen Stil mit Roulette, Black Jack und Poker an 18 Spieltischen und einer Vielzahl an Spielautomaten, einer gepflegten Bar und einer sonnigen Balkonterrasse mit Blick über Hamburg. Doch nicht nur das Spiel, auch die Unterhaltung soll in den neuen Räumlichkeiten ihren Platz haben. Geplant sind Entertainment-Angebote wie Talkshows, Mode-Galas und Musikshows.

Während in den alten Räumlichkeiten nicht einmal 1.000 m<sup>2</sup> für das gesamte Spiel zur Verfügung standen, sind es nun mehr als 1.200 m<sup>2</sup> im Erdgeschoss, die dem „Kleinen Spiel“ und mehr als 1.300 m<sup>2</sup> im ersten Obergeschoss, die dem „Großen Spiel“ zur Verfügung stehen. Dazu kommen eine Bar und eine Balkonterrasse sowie mehr als 1.800 m<sup>2</sup> im Mittel- und Obergeschoss für Personal und Technik. Fast 200 feste Mitarbeiter und 50 ständige Aushilfen sind im neuen Casino Esplanade beschäftigt.



Eingangshalle: Empfangstresen und Wasserwand

Foto: Klaus Frahm



Eingangshalle mit Blick ins „Kleine Spiel“

Foto: Klaus Frahm

Für den Umbau ist das renommierte Hamburger Architekturbüro Böge Lindner Architekten verantwortlich. Das Konzept für die künstliche Beleuchtung stammt vom Büro Peter Andres Lichtplanung, das seinen Sitz ebenfalls in Hamburg hat. Zu Beginn der Baumaßnahme musste das komplette Gebäude aufwändig entkernt werden. Nachdem in den vergangenen Jahren eine Bank in den Räumlichkeiten ihren Sitz hatte, kam es nun darauf an, eine offenere Grundrissgestaltung für die neue Nutzung zu etablieren. Während im Inneren nahezu sämtliche Einbauten entfernt wurden, blieb die Fassade in ihrem klassizistischen Baustil unverändert erhalten. Durch das Bauen im Bestand mussten zahlreiche Unwegbarkeiten bewältigt werden, die sich erst im Laufe der Bauzeit ergeben haben. Sowohl die Architekten als auch die Lichtplaner mussten hier schnelle und pragmatische Lösungen entwickeln, mit denen eine konsequente Raumgestaltung trotz der Hindernisse unverkennbar blieb.

Das Casino Esplanade lässt sich grundsätzlich in drei unterschiedliche Funktionsbereiche aufteilen: Neben einem großzügigen Eingangsbereich und dem sogenannten „Kleinen Spiel“ im Erdgeschoss findet man das „Große Spiel“ mit seinen 18 Spieltischen im Obergeschoss des Gebäudes. Im Zwischengeschoss sind die Nebenräume der Spielbank untergebracht.

Der Besucher betritt das Gebäude von der Dammtorstraße aus. Nachdem das filigran wirkende, mit Bronzeplatten belegte Vordach durchschritten ist, befindet er sich in einer mit weißem Marmor belegten Eingangshalle. Downlights, die in die Decke integriert sind, sorgen für eine Aufhellung des repräsentativen Eingangsbereiches. Eine Bühne entsteht, auf der jeder Gast seinen Auftritt inszenieren kann. Das Licht befindet sich in diesem Bereich auf einem relativ hohen Helligkeitsniveau, um den repräsentativen Charakter des Eingangs zu unterstreichen.

In der Mitte des Eingangsbereiches gibt es eine runde Überhöhung aus Glas und Messing. In die Überhöhung integrierte Downlights sorgen für eine Brillanz, die dem Raum Glanz und Helligkeit verleihen. Hinter



„Großes Spiel“ mit zentraler Raumüberhöhung

Foto: Klaus Frahm



Eckdetail Messingwand

Foto: Klaus Frahm

der Tresenanlage aus Corean befindet sich eine rote Wasserwand, deren Beleuchtung mit Hilfe umfangreicher Experimente im Lichtlabor entwickelt wurde. Spezialleuchten, die mit Leuchtstofflampen bestückt und unsichtbar in einen Deckenversprung integriert sind, strahlen die strukturierte Oberfläche der Wasserwand exakt so an, dass die dynamische Fließcharakteristik des Wassers optimal abgebildet wird. Die Anstell- und Ausstrahlwinkel der Leuchten mussten vorab im 1:1-Versuch exakt definiert werden, damit die gewünschte Darstellung tatsächlich erreicht werden konnte.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das sogenannte „Kleine Spiel“ mit seinen 140 Spielautomaten. Entgegen der Gestaltung gewöhnlicher Spielhallen zeichnet sich das neue Casino auch in diesem Bereich durch ein hochwertiges Raumdesign und eine qualitativ den höchsten Ansprüchen genügende Lichtgestaltung aus.

Durch die in fünf Metern Höhe montierte Messing-Glas-Decke strahlt das „Kleine Spiel“ eine Großzügigkeit aus, die in vergleichbaren Räumlichkeiten anderer Spielbanken nicht anzutreffen ist. Lichtkanäle mit Down-

lights und segmentierten Diffuskomponenten sind wie selbstverständlich in die aufwändige Deckenkonstruktion integriert. Das Licht nimmt sich in diesen Bereichen deutlich zurück. Die Automaten mit ihren farbigen Signs und ein Sportwagen, der auf einem exponierten Podest in der Mitte des Raumes ausgestellt ist, ziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Das Licht unterstützt hier die „Show“, die im Raum stattfindet. Es tritt nicht mit ihr in Konkurrenz, wodurch ein insgesamt harmonischer Raumeindruck entsteht. Stromschienen-Strahler, die den Sportwagen in Szene setzen, sind wie Scheinwerfer im Theater geschwärzt und treten nahezu unsichtbar in den Hintergrund. Die Bühne gehört dem Spiel, nicht dem Licht, das sich an dieser Stelle bewusst zurück nimmt.

Um den Raumeindruck so reduziert wie möglich zu gestalten, wurden die verschiedensten technischen Geräte wie z.B. Sicherheitskomponenten, Lautsprecher und Brandmelder in die Kanalleuchten integriert bzw. aufgenommen. Eine enge



Lichtkanäle im „Kleinen Spiel“

Foto: Klaus Frahm



Blick in das „Kleine Spiel“ mit Spielautomaten

Foto: Klaus Frahm

Abstimmung auf das Deckensystem war hier unabdingbar. Sämtliche Downlights sind mit Halogenleuchtstofflampen bestückt, die ein warmes Licht mit einem angenehmen Spektrum in den Raum abgeben. Ein Vorteil dieser Leuchtmittel ist neben den hohen qualitativen Eigenschaften die Dimmbarkeit der Lampen, sodass ein Anpassen an die gewünschte Lichtszenerie jederzeit möglich ist. Im „Großen Spiel“ dominieren die Spieltische den Raumeindruck, der ebenfalls durch die Verwendung ausschließlich edelster Materialien geprägt wird. Roter Teppichboden, Wandplatten mit Farbbeschichtung aus Elfenbein und eine komplex strukturierte Messing-Glas-Decke strahlen den Luxus aus, den der Besucher in einem Casino der Extraklasse erwartet.

Kanalleuchten mit Direkt- und Diffuslichtkomponenten, die in das Deckenbild integriert sind, erhellen den Raum und schaffen eine behagliche Lichtstimmung, die den Gästen ein Gefühl von Ruhe und Sicherheit vermitteln soll. Der Besucher darf zu keinem Zeitpunkt das Gefühl haben, im Rampenlicht zu stehen. Hier steht

nicht das Motto „Sehen und gesehen werden“ im Mittelpunkt, wie es beispielsweise in der Empfangshalle der Fall ist.

An diesem Ort sollen sich die Spieler wie auch die Zuschauer wohlfühlen. Ein verhältnismäßig niedriges Helligkeitsniveau und die Akzentuierung der Spieltische stehen hier im Vordergrund. Kardinalisch schwenkbare Downlights sind so auf die Spieltische fokussiert, dass die Spielaktivitäten problemlos verfolgt werden können. Schon an der Tischkante beginnt der schützenswerte Bereich, in dem sich das Licht vornehm zurücknimmt, um die Privatsphäre der Spieler zu wahren.

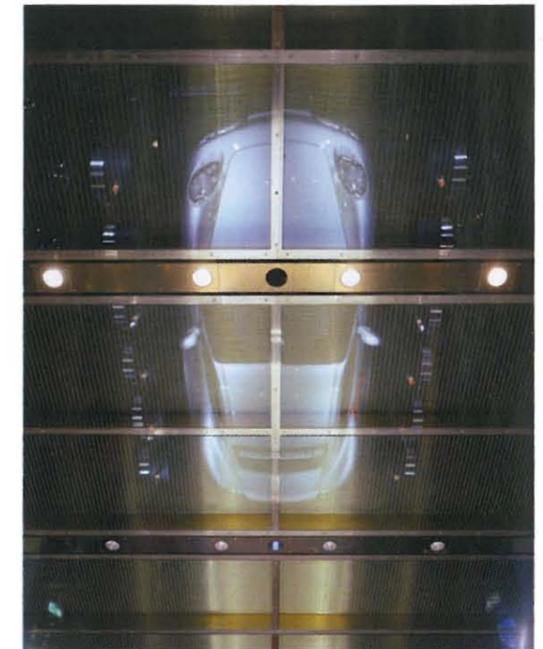
Neben historischen Details wurde auf ein modernes Ambiente gesetzt. Dunkle Wand- und Stuccolustro-Deckenverkleidungen werden von viel Messing aufgehellt. Das dezent eingesetzte Kunstlicht sorgt dafür, dass der Eindruck entsteht, als würde auch nachts die Sonne scheinen.

Eine großzügige Lamellenwand aus Messing verstärkt den hochwertigen Charakter des knapp über drei Meter hohen Raumes.



Lichtkanäle im „Großen Spiel“

Foto: Klaus Frahm



Glas-Messingdecke im „Kleinen Spiel“

Foto: Klaus Frahm

Die Messing-Lamellen werden durch indirekte Lichtsysteme, die mit Leuchtstofflampen bestückt sind, hinterleuchtet. Die dahinter liegenden Wände sind in einem goldgelben Farbton beschichtet und reflektieren ein warmes, glänzendes Licht durch die Lamellen in den Raum. Verstärkt wird dieser Lichteffect bei Tag, wenn das Tageslicht durch die hinter der Lamellenwand positionierten Fenster in den Raum eindringt. Durch die goldfarbenen Materialien wird eine fast unwirkliche Lichtstimmung erzeugt, die das „Große Spiel“ als besonderen Ort betont.

Das Licht unterstützt die klare Architektur. Auf die unterschiedlichen Materialien abgestimmte dimmbare Lichtsysteme, die, in sinnvollen Gruppen unterteilt, ansteuerbar sind, lassen eine individuelle Einstellung auf die tatsächlichen Raumsituationen zu. Die Lichtsysteme sind so flexibel ausgelegt, dass sogar im Laufe der Zeit gegebenenfalls erforderliche Ummöblierungsmaßnahmen problemlos durchgeführt werden könnten, ohne dass die Beleuchtungsanlage ihren Raumbezug verliert.

Licht kommt tatsächlich nur dort zum Einsatz, wo es auch gebraucht wird. Eine warme, behagliche und gleichzeitig repräsentative Lichtatmo-

sphäre unterstreicht den edlen Auftritt des Casinos. Hierzu war eine enge Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den Lichtplanern erforderlich. ■

Weitere Informationen: [www.spielbank-hamburg.de](http://www.spielbank-hamburg.de)  
[www.andres-lichtplanung.de](http://www.andres-lichtplanung.de)